

Eine Markthalle für die Gottenheimer

Bad.Zeitung 7.6.2005

Der Vorschlag der Verwaltung, das Bahngelände und den Bolzplatz zu bebauen, stößt im Gemeinderat nicht nur auf Gegenliebe

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Vielen Bedenken und Widerstand sah sich Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber ausgesetzt, als er und Projektentwickler Hans-Peter Unmüßig im Gemeinderat ein Konzept zur Bebauung des Bahngeländes und des ehemals für die Mehrzweckhalle vorgesehenen Bolzplatzes vorstellten.

„Wer nichts Neues wagt, bewegt auch nichts“, betonte Bürgermeister Kieber. Die schlechte Finanzlage und der derzeit eher schleppende Verkauf von Gewerbeflächen machten neue Ideen notwendig. Hans-Peter Unmüßig erläuterte das von seiner Firma nach den Ideen der Gemeindeverwaltung angedachte Konzept. So sollen auf dem ehemaligen Bolzplatz Reihenhäuser entstehen, die für Familien kostengünstig zu erwerben kaufen sein sollen. An der Bahn könnten Carports als Sicht- und Lärmschutz für die neuen Bewohner dienen, während an der Einmün-

dung der Schulstraße eine Markthalle gebaut werden könnte. Hier könnte zweibis drei mal die Woche ein Markt stattfinden, an anderen Tagen könnte die Halle für Veranstaltungen genutzt werden.

Damit könnten Gottenheimer Anbieter die Versorgung der Einwohner übernehmen, erläuterte Bürgermeister Kieber. Einen Supermarkt werde Gottenheim derzeit nicht bekommen, dafür sei das Dorf zu klein.

Im Gemeinderat formierten sich zahlreiche Bedenken gegen die Ideen. Walter Heß (FWG) fragte, ob denn der Platz in der Schule langfristig reiche. Markus Eberle (SPD) befürchtete, dass die Hauptstraße dann gänzlich aussterben werde.

Wolfgang Streicher (SPD) fand die Vision einer Markthalle ganz gut, fragte aber, ob es nötig sei, „das ganze Tafelsilber zu verkaufen“. Alfons Hertweck (CDU) hielt dagegen, er halte die Bebauung für unproblematisch und die Markthalle gerade für die älteren Einwohner für wünschenswert. Zudem sei das Gelände nur so lange „Tafelsilber“ gewesen, wie es für die Halle aufgespart werden sollte.

Kurt Hartenbach (FWG) sah die Idee der Markthalle als Chance, etwas für Gottenheim zu tun. Vielleicht könne man so einen Dorfmittelpunkt schaffen. Lioba Himmelsbach (Frauenliste) wehrte sich hingegen gegen eine mögliche Nutzung für Feiern. Habe man doch gerade den Hallenstandort auch wegen des möglichen Lärms abgelehnt.

Harald Schönbegger (FBL) sah die Sicherheit der möglichen Bewohner der Reihenhäuser gefährdet, wenn sie über die Straße zu ihren Carports müssten. Zudem werde die Schulstraße noch mehr zugeparkt sein und es werde Lärmprobleme mit dem Verleinsheim geben. Weiterhin fragte er, ob es wirklich Bedarf bei jungen Familien im Ort gebe, oder eventuell nur Auswärtige dort hinziehen würden.

Hier hakte nun Hans-Peter Unmüßig ein. „Wenn es ihnen nur darum geht, Haushaltslöcher zu stopfen, sollten sie es sein lassen. Das gleiche gilt, wenn sie es nicht wollen, dass junge Familien von außen kommen“, meinte der Bauunternehmer etwas irritiert. Es sei auch eine Verpflichtung der Gemeinden, etwas für jun-

ge Familien mit Kindern zu tun. Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) zeigte sich verwundert, dass nur ein Bauträger gefragt worden sei und nicht erst mal der sonst tätige Ortsplaner. Man solle das bisherige Konzept, erst mal einen Bebauungsplan zu erstellen nicht verlassen. Es gehe ihr zu schnell.

Hier fühle sich dann Bürgermeister Kieber angegriffen: „Irgendwann muss man mit so einer Sache ja mal in den Gemeinderat gehen.“ Es sei zudem nur die Vorstellung einer Vision. Er wolle Argumente und Anregungen einsammeln und wissen, ob die Verwaltung an dem Projekt weiterarbeiten könne.

Hans-Peter Unmüßig ergänzte, ein Stadtplaner könne zwar schöne Bildchen malen, aber nur ein Projektentwickler könne sagen, ob die Sache auch wirtschaftlich machbar sei. Walter Heß fasste dann zusammen, was viele dachten: „Wir haben das Bahngelände für teures Geld gekauft, es wäre nicht gut, nichts damit zu machen.“ Einstimmig wurde die Verwaltungsbeauftragte, weiter an einer Konzeptplanung für das Areal zu arbeiten.